

# Eine wunderbare Eselei

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723357>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Eine wunderbare Eselei

Bild: Markus Forte



Fünfzehn Langohren beherbergt Dolores Telley auf ihrer Eselfarm im Berner Jura. Als Vermittlerin und Beraterin bei der Schweizerischen Interessengemeinschaft Esselfreunde kennt sie die vierbeinigen Persönlichkeiten bestens.

oufet alli, hühü – loufet, Tabea, Chrigu, Babette, Soraya, loufet, loufet!» Dolores Telley treibt ihre fünfzehnköpfige Eselschar zum Stall hinaus, den Weg hoch auf den Trockenplatz vor dem Haus. Sie ruft und lockt, schmeichelt und flatiert.

Voran trotten gemächlich Dunja und Darinka, zwei braunschwarze Grosseselinnen. Danach folgen die grauen Haus- und Zwergesel mit ihrer typischen Zeichnung – einem dunklen Kreuz über Schulter und Rücken. Mit diesem Kreuz seien die Tiere gesegnet, weil einst ein Esel die heilige Familie nach Ägypten getragen habe, erzählt Dolores Telley die Legende.

Elf der Esel gehören Dolores Telley, vier sind bei ihr in Pension und tragen zum monatlichen Einkommen bei. Die

beiden Jüngsten, Nikita und Speedy, machen Luftsprünge. Im April sind sie ein Jahr alt, dann werden sie verkauft. «Nur an einen guten Platz», betont Dolores Telley. Die Eselzüchterin ist Vorstandsmitglied bei der Schweizerischen Interessengemeinschaft Esselfreunde und zuständig für die Vermittlung von Tieren. In dieser Funktion erteilt sie auch telefonische Beratungen. Immer wieder macht sie die Erfahrung, dass zukünftige Eselhalter erstaunlich wenig über die Grautiere wissen.

Esel benötigten nämlich nicht nur Futter und Betreuung, sondern auch Zeit und Zuwendung, Streicheleinheiten und eine artgerechte Umgebung. «Dann geben sie uns Menschen unglaublich viel zurück.» Ob sie denn einen Liebblingesel habe? «Ja, jeden einzelnen», antwortet

Dolores Telley. Vehement widerspricht sie dem Vorurteil, Esel seien stur: «Esel brauchen nur Zeit, bis sie eine Entscheidung treffen.» Intelligent seien sie, schlitzohrig, eigensinnig und wunderbar gradlinig. Für Dolores Telley sind sie die herrlichsten Tiere überhaupt; einen Alltag ohne sie kann sie sich nicht mehr vorstellen.

Ihre Mutter sage ihr manchmal, sie solle doch arbeiten gehen, dann würde sie mehr verdienen. Dolores Telley lacht: «Ich brauche weder Schmuck noch teure Kleider, weder Ferien noch Reisen. Ich habe meine Eselfarm.» Mit ihrem Mann, den fünfzehn Eseln, ihrer Berner Sennenhündin Sina, zwei Katzen und etwa fünfzig Hühnern wohnt sie im abgelegenen Gehöft Fuchsenried oberhalb von Moutier im Berner Jura.

Reich werde sie nicht, da habe ihre Mutter schon recht. Aber dank ihrer Zucht – jedes Jahr gibt es bei Dolores Telley ein oder zwei Eselfohlen –, dem Ferienangebot für Kinder auf der Farm und den Ferienplätzen für Esel und Pony komme sie gut über die Runden.

Dolores Telleys Tage sind ausgefüllt. Die Einzelboxen werden täglich ausgemistet, die Esel gebürstet und auf die Weide oder den Trockenplatz geführt, am Abend ihre Hufe ausgekratzt. Im Dezember ist Hochsaison, da ist sie mit ihren Tieren für den Samichlaus und auf Weihnachtsmärkten unterwegs.

Im Herbst waren einige ihrer Langohren auf dem Ballenberg engagiert – während Dunia, Aischa, Figaro und Néla mit einer Gruppe Firmlinge aus der Innerschweiz ein Stück des Pilgerwegs zurücklegten: «Esel muss man erleben und spüren. Dann kann man nicht anders: Man muss sie einfach gernhaben.»

Usch Vollenwyder

**Adresse:** Dolores Telley, Cerneux Renard 2, Case postale 1013, 2740 Moutier 1. Informationen, Eselvermittlung und Beratungstelefon 032 493 35 01, Internet [www.eselfreunde.ch](http://www.eselfreunde.ch)

## Tierische Freundschaft Haben Sie einen vierbeinigen oder gefiederten besten Freund?

Eine Freundin mit Schuppen, Flossen oder acht Beinen? Eine Senta oder eine Mimi, einen Rex oder einen Nero?

Wenn Sie von Ihrem tierischen Freund erzählen und sich mit ihm gemeinsam fotografieren lassen möchten, dann schreiben Sie bitte ein kurzes Mail an [info@zeitlupe.ch](mailto:info@zeitlupe.ch) oder einen kurzen Brief an:

Redaktion Zeitlupe, Stichwort «Tierische Freundschaft», Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.